



Seltener Anblick: Ein leeres Stadion in Dresden. Die Stadt giert nach Zweitligafußball – und mehr. Noch sind große Sprünge aber nicht drin. Fotos: Paul Bartmuß

## Die Bleischuhe stehen ihnen gut

Mitten in Dynamos Aufstiegsjubel gingen der beste Torschütze und der Kapitän. Doch mit dem Ziel Klassenerhalt gibt sich der Klub nicht zufrieden. Das könnte vermessen sein.

Von Paul Bartmuß

Dynamo Dresden hat im Sommer nach Verlierertypen gesucht. Wer die Namen der Neuzugänge überfliegt, könnte tatsächlich den Eindruck bekommen: Hendrik Starostzik und Erich Berko vom Drittligaabsteiger Stuttgarter Kickers, Manuel Konrad und Florian Ballas vom Zweitligaabsteiger FSV Frankfurt kamen an die Elbe. Dynamos Sportgeschäftsführer Ralf Minge sieht das anders: „Wir hoffen, dass die Jungs die Motivation daraus ziehen, dass das nicht wieder vorkommt. Außerdem waren die vier ablösefrei.“ Er habe bei der Spielauswahl gar verstärkt auf abgestiegene Vereine geschaut, gibt Minge zu. Jung, deutsch, günstig. Das ist das Profil, nach dem man seit dem eigenen Zweitligaabstieg vor zwei Jahren sucht. Ein, zwei Verpflichtungen werde es noch

geben, sagt Minge. „Der Kader ist trotzdem nicht zwangsläufig schwächer als letztes Jahr.“ Optimismus klingt jedenfalls anders.

Am 16. April stieg Dresden in die zweite Liga auf, vier Spieltage vor Saisonende. Genug Zeit also für Minge, einen Kader zu bauen, der eine Liga höher mithalten kann. Zwei Tage hielt die Aufstiegseuphorie an, dann trafen den Verein die Nackenschläge: Gleichzeitig gaben Top-Stürmer Justin Eilers und Kapitän Michael Hefele ihren Abschied bekannt. Reicht die Qualität für Liga zwei? Die Zweifel sind berechtigt – erst recht, falls auch noch der talentierteste und wertvollste Spieler den Klub verlassen sollte: Marvin Stefaniak. Zwar sagt Minge, dass zu ihm noch kein Angebot vorgedrungen sei und dass er mit dem Flügelspieler plane. Sicher ist er aber nicht.

Eigentlich sollte man meinen, dass der Verein Geld in die Hand nehmen kann. Im März gaben die Verantwortlichen stolz bekannt, erstmals seit 25 Jahren schuldenfrei zu sein. Dennoch hielten sie sich auf dem Transfermarkt zurück. Die Altlasten sind nicht ganz verschwunden – noch nicht. Investor Michael Kölmel hatte im Jahr 2000 den Verein vor der Insolvenz gerettet. Er



„Keine Träumer“: Unter Ralf Minge ist Dynamo beinahe skandalfrei.

lieh Dynamo umgerechnet 5,25 Millionen Euro und sicherte sich zusätzlich einen Anteil an den jährlichen Fernsehgeldern. Um den für die anstehende Saison zurückzukaufen, musste Dynamo Kölmel ausbezahlen. Das Geld fehlt jetzt für Neuzugänge. Finanzielles Risiko scheut man in Dresden nach den Erfahrungen der Vergangenheit. „Nächstes Jahr sollten die Perspektiven deutlich besser sein“, glaubt Minge. Aber dann könnte es schon zu spät sein für den Klassenerhalt. Doch um den geht es Minge nicht einmal. Mit diesem Minimalziel könne er sich nicht identifizieren. „Wir tun uns schwer mit einem Ziel“, sagt Minge, und zwischen den Sätzen hört man heraus, dass er sogar das Tabellenmittelfeld anpeilt. Mit dem aktuellen Kader ein ambitioniertes Vorhaben.

### Scharmützel im Ostfußball

Von 1991 bis 1995 spielte Dynamo gar in der Bundesliga, Minge war damals zwischenzeitlich Trainer. Eine verblasste Zeit, die ihre Renaissance erleben könnte, doch so weit will Minge dann doch nicht denken. 2014 kam er zurück nach Dresden, seitdem geht es aufwärts. „Wir müssen schauen, dass wir die Bleischuhe anbehalten.“ Länger als drei Jahre am Stück hielt sich Dresden nach 1995 nie wieder in der zweiten Liga. Klappt es diesmal?

Neben Dresden stieg auch Aue in die zweite Liga auf, Zwickau in die dritte. Der 1. FC Magdeburg qualifizierte sich als Drittligavierter für die erste Runde des lukrativen DFB-Pokals. Sind die vielen gleichzeitigen ostdeutschen Erfolge jetzt Zufall oder System? „Kein Zufall“, sagt

Minge. „Aber wenn ich sage, dass der Ostfußball auf einem sehr guten Weg ist, wäre das auch übertrieben. Die Aufstiege sind Einzelfälle.“ Beim 1. FC Magdeburg gibt man sich vorsichtig optimistisch. Geschäftsführer Mario Kallnik sagt, dass er einen Positivtrend vermute. „Der muss sich in den kommenden zwei, drei Jahren bestätigen.“ Stephan Beutel, Sportdirektor des Chemnitzer FC, sieht es ähnlich: „Im Osten wird zusehends professioneller gearbeitet.“ Aber er sagt auch: „Dresden hat finanziell ganz andere Möglichkeiten als wir.“ Darauf angesprochen, lacht



**Lautstark und mit slowakischem Akzent: Co-Trainer Peter Németh erklärt Neuzugang Florian Ballas die Technikübung.**

Minge kurz, widerspricht dann energisch. Könnte Dynamo aber vielleicht doch mehr ins Risiko gehen?

Das meinen auch viele Fans, glaubt man ihren Beiträgen in Online-Foren. Doch Dynamo hat sich mit einer begeisternden Saison erst einmal deren Vertrauen erspielt. Gar so viel davon, dass der Dauerkartenverkauf Anfang Juli bei 17.000 gestoppt werden musste. „Die Vorfreude auf die zweite Liga ist groß“, sagt auch der Leiter des Dresdner Fanprojekts, Torsten Rudolph. Nur mit der Pokalauslosung ist er nicht ganz zufrieden.

„Es hätte glücklichere Lose als RassenBallSport Leipzig geben können“, sagt Rudolph, und in seiner Stimme schwingt die Angst vor erneuten Ausschreitungen mit. Hoffentlich werde sich die Kritik der Fans an RB kreativ äußern, schiebt er schnell nach. Akzeptieren würden sie Leipzig bei weitem noch nicht. Da sich beide Vereine bisher sportlich aus dem Weg gegangen sind, wird das erste Aufeinandertreffen am 20. August wohl besonders aufgeladen sein. „Da prallen zwei Welten aufeinander: Die blanke Lust auf Tradition hier und ganze zwölf

Vereinsmitglieder dort“, sagt Rudolph. Falls ausgerechnet gegen Leipzig der Saisonauftakt misslingt, könnte bereits das die Aufstiegseuphorie beiseite wischen.

„Leipzig hat den Erfolg gekauft“, sagt Ralf Minge, und eine solche Aussage trägt sicher nicht zum friedlichen Nebeneinander bei. Hin und wieder lässt er den Traditionalisten durchschimmern. Damit er es mit diesem Kader schafft, Dynamo in der zweiten Liga zu etablieren, sollte Minge aber auf Scharmützel mit den Nachbarn verzichten. Er wird die Energie brauchen. Die Saison wird anspruchsvoll.